



**Weinstadt-Beutelsbach:** 19 Uhr Literatur im Museum(deutsche Balladen), Heimatmuseum in der Alten Ratsstube.  
**Weinstadt-Beutelsbach:** 19.30 Uhr Infobesuch zum Weltgebetstag im kath. Gemeindehaus.  
**Weinstadt-Beutelsbach:** 20.30 Uhr Jazz Standards mit dem Olivia Trummer Trio im JAK-Keller, Stifftshof Beutelsbach.  
**Weinstadt-Endersbach:** 9.45 Uhr Wanderung mit dem Schwäb. Albverein ab Remstal-Gymnasium.  
**Weinstadt-Endersbach:** 18 Uhr Lauftraining des RTC-84 Weinstadt, Treffpunkt Stadion.  
**Weinstadt-Großheppach:** 8.30 Uhr DRK-Gedächtnistraining, Haus Steinscheuer, Brückenstr. 9.  
**Weinstadt-Großheppach:** 18 Uhr „Fragen und den Stadtchef?“, Jugendfragestunde in der Steinscheuer, Sitzungssaal.  
**Weinstadt-Schnait:** 9 Uhr „55 plus gemeinsam beweglich bleiben“, DRK, Schnaiter Halle.  
**Weinstadt-Strümpfelbach:** 9 Uhr Sprachcafé, Hauptstraße 4.  
**Weinstadt-Strümpfelbach:** 10.30 Uhr Wassergymnastik des DRK Weinstadt, Hallenbad Strümpfelbach.  
**Korb-Steinreinaich:** 13 Uhr Winterwanderung der Landfrauen ab Turm in Steinreinaich.  
**Kernen-Rommelshausen:** 12.30 bis 14.30 Uhr Mittagstisch für alle in der Friedenskirche, Kurze Straße 9.  
**Kernen-Rommelshausen:** 20 Uhr Donnerstagsrunde: Kirche der Freiheit - Perspektiven für eine Kirche der Zukunft, evang. Gemeindehaus, In den Kirchgärten 1.  
**Kernen-Stetten:** 14.30 bis 17 Uhr Seniorennachmittag in der Begegnungsstätte, St.-Pierre-Platz 3 (Altes Rathaus).  
**Kernen-Stetten:** 14.30 Uhr Seniorentanz unter der katholischen Kirche.  
**Remshalden-Geradstetten:** 19.30 Uhr Arbeitskreis Familienforschung, Bürgertreff, Fronackerstraße 1.  
**Remshalden-Grumbach:** Ab 12 Uhr gemeinsamer Mittagstisch des Seniorentreffs, Bürgerhaus, Schillerstr. 30.  
**Remshalden-Grumbach:** 19 Uhr Generalversammlung der Weingärtnergenossenschaft Remshalden/Schorndorf im „Hirsch“.  
**Remshalden-Grumbach:** 19.30 Uhr Vortrag des Obst-/Gartenbauvereins über die „Kartoffel“, Saal im Alten Rathaus.  
**Fellbach:** 19 Uhr Kleinkunstabend des Fr.-Schiller-Gymnasiums in der Aula.

## Jugendtreffs

**Weinstadt-Beutelsbach:** Jugendhaus Zehntscheuer: 15 bis 21 Uhr geöffnet.  
**Weinstadt-Endersbach:** Jugendcafé YuCa: 18 bis 21 Uhr geöffnet.  
**Kernen-Stetten:** 17.30 bis 19 Uhr Mädchengruppe, 19 bis 21 Uhr offener Jugendtreff.  
**Kernen-Rommelshausen:** 19 bis 22 Uhr Jugendtreff geöffnet.  
**Remshalden-Geradstetten:** Jugendhaus Spektrum- Rocktag, 16 bis 19 Uhr Gaigelturnier.  
**Remshalden-Grumbach:** Aktivspielplatz, Daimlerstraße: 14 bis 18 Uhr geöffnet.  
**Schwaikheim:** Jugendhaus: 15 bis 16 Uhr Teenie-Tag, 17 bis 21 Uhr offenes Haus.

## Büchereien

**Weinstadt-Beutelsbach:** 10 bis 13 Uhr und 15 bis 19 Uhr geöffnet.  
**Kernen-Rommelshausen:** 15 bis 18 Uhr.  
**Kernen-Stetten:** 15 bis 18 Uhr geöffnet.  
**Remshalden-Geradstetten:** 15 bis 19 Uhr geöffnet.

## Bäder

**Weinstadt-Strümpfelbach:** Hallenbad 17 bis 21 Uhr geöffnet (19 bis 21 Uhr Frauenbad).  
**Kernen-Rommelshausen:** Hallenbad 9 bis 13 Uhr (Warmbadetage) und 13 bis 19.30 Uhr (Senioren und Eltern mit Kindern bis 3 J.) geöffnet.  
**Korb:** Hallenbad 8 bis 11 Uhr und 15 bis 21 Uhr geöffnet.

## Nachtdienst-Apotheken

**Waiblingen:** Apotheke Marktgasse, Marktgasse 5 (Einkaufspassage).

## Gutscheine für Familie Schwarz

Willkommensgruß der Stadt für Zugezogene

**Weinstadt.** Jeweils 50 Euro für eine Vereinsmitgliedschaft und 50 Euro für Unterricht an der Musikschule oder einer anderen Bildungseinrichtung erhielten nun Fabian und Melanie Schwarz (7 und 11 Jahre alt) aus Beutelsbach. Jens und Gabriele Schwarz waren gemeinsam mit ihren beiden Kindern die erste Familie, die sich im neuen Jahr in Weinstadt angemeldet hat. Und die aus Stuttgart Zugezogenen freuten sich sichtlich über den Willkommensgruß der Stadt Weinstadt.

Das Gutscheineheft „Weinstadt aktiv“, das im Dezember vom Gemeinderat beschlossen worden war, überreichte Oberbürgermeister Jürgen Oswald nun an die Familie. 15 000 Euro hat die Stadt dafür bereitgestellt, neu zugezogenen Familien das

# Der Weg vom Wollwust zum feinen Faden

Sieben Frauen lernen bei Karin Schimonowitsch aus Endersbach das Spinnen – das große Ziel: einen Teppich fertigen

Von unserem Redaktionsmitglied Bernd Klopfer

**Weinstadt-Endersbach.**  
**Auf das Pedal treten, Wollfasern nachschieben, ja nicht loslassen – und schon entsteht am Spinnrad ein Faden. Klingt einfach, ist es aber nicht. Das zumindest merken sieben Weinstädter Frauen beim Kurs von Karin Schimonowitsch. Schlimm findet das niemand, stattdessen wird munter geredet. „Das ist das Schöne: dass man nebenbei auch Geschichten spinnt“, sagt Schimonowitsch.**

Glaukt man den Brüdern Grimm, ist Spinnen für den Körper nicht unbedingt vorteilhaft. Eines ihrer Märchen handelt nämlich von drei Damen, die alle ein Schönheitsproblem haben: Eine hat einen Plattfuß, die nächste eine hängende Lippe und die Dritte einen breiten Daumen. Nebenwirkungen vom Spinnen. Karin Schimonowitsch kennt das Märchen. „Das ist überzeichnet“, sagt sie und lacht. Ihre Schützlinge müssten das jedenfalls nicht befürchten. Denn in ihrem Spinnkurs wird nur mit Wolle und nicht mit Flachs gearbeitet.

### Bunte Sammlung: Geräte aus dem Remstal, Franken und der DDR

Sieben Frauen haben sich an diesem Montagmorgen Zeit genommen, im Endersbacher Heimatmuseum von Schimonowitsch die Kunst des Spinnens zu lernen. Sie kennen sich bereits und duzen sich alle. Aus dem Faden, den sie gewinnen, wollen sie 400 kleine Quadrate häckeln. Und aus den Quadraten soll einmal ein Teppich werden. Schnell zeigt sich: Jedes Spinnrad ist anders, hat andere Pedale, eine andere Spule. „Im Ergebnis ist alles gleich“, sagt Schimonowitsch. Nur der Weg dahin eben nicht. „Ah, nein“, ruft Renate Knorr. Schon wieder einmal. Es ist 14.30 Uhr, der Gong der alten Wanduhr ertönt. Der Kurs läuft etwa eine halbe Stunde. Renate hat den Faden verloren. Praktisch und auch sprachwörtlich. Einen Moment hat sie die Wollfasern nicht gehalten. Schwupps, schon fädelt sich alles zu einem Wust auf. „Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen“, beruhigt ihre Bekannte Erna Heldmaier, die neben ihr sitzt. Wirklich helfen kann sie nicht.



Haben beim Spinnen manchmal den Faden verloren: Erna Heldmaier, Renate Knorr, Edith Dlapal und Nora Schimonowitsch. Bild: Schneider

Denn Erna hat ein Spinnrad mit Spulenbremse, Renate dagegen ein sogenanntes zweifädiges Gerät. Deshalb muss Kursleiterin Karin Schimonowitsch ran.

Die Endersbacherin eilt in der ersten Stunde oft von Spinnrad zu Spinnrad. Mal bockt das Gerät aus Franken, mal das aus der ehemaligen DDR oder das 120 Jahre alte Stück aus dem Remstal. Schimonowitsch gibt dann Tipps. Dass man am Anfang, wenn noch wenig Faden da ist, die Wollfasern locker in der Hand halten muss. Und je mehr Faden sich um die Spule wickelt, desto fester muss man zupacken.

Tochter Nora, 22, kommt dagegen ohne Hilfe klar. Sie ist die Jüngste im Kurs, ihre Spule ist schon ziemlich prall gefüllt. „Ich habe im Alter von elf Jahren angefangen“, sagt Nora und tritt dabei weiter auf das Pedal, das das Spinnrad antreibt. Nebenbei reden und trotzdem konzentriert arbeiten – für die junge Frau kein Problem. Ebenso für

Ingrid Bern, die neben ihr hockt. „Das läuft dann automatisch“, sagt diese. Sie hat als Einzige ein Rad mit zwei Pedalen. „Das ist zum gleichmäßigen Venentraining“, witzelt Karin Schimonowitsch.

### Anfängerfreundlich: Weiche Schafwolle statt hartem Flachs

Sie hat allerdings auch dafür gesorgt, dass es ihre Teilnehmerinnen nicht zu schwer haben. Also hat sie Milchschafwolle gekauft. „Für Anfänger ist es leichter“, erläutert sie. Flachs ist dagegen tabu. Denn das muss man extra mit Spucke oder Wasser anfeuchten. Früher, erzählt Schimonowitsch, war Flachsspinnen jedoch weit verbreitet. Um daraus Leinenwäsche oder Kartoffelsäcke herzustellen. „Flachs musste man nach der Ernte ein bis sieben Jahre lagern“, betont die Kursleiterin. Und jedes Mädchen habe bereits mit sieben Jahren

spinnen müssen. „Um bis zur Konfirmation die Aussteuer fertig zu haben“, erläutert Karin Schimonowitsch.

### Heiß diskutiert: Haben Mäde früher Wolle im Dekolleté versteckt?

Dieses Ziel haben sich die Kursteilnehmerinnen indes nicht gesetzt. Stattdessen nutzen sie die Gelegenheit zum Informationsaustausch. Und reden von missglückten Theaterinszenierungen, dem Anbau von Flachs, der Spinnlust der Jugend. Oder darüber, ob es stimmt, dass Mäde früher nach dem Spinnen immer ein üppigeres Dekolleté hatten, weil sie darin Wolle versteckt hatten. Die Spinnräder surren währenddessen weiter, doch die Spulen füllen sich nur bei Nora und Ingrid. Ob das mit dem Teppich heuer noch was wird? „Da kommen Sie mal in zwei Jahren wieder“, sagt Renate, und alle lachen.

## Feuerwehr: Bald wird mit Holz geheizt

Ins Beutelsbacher Gerätehaus soll neue Heizanlage rein / Umstieg von Öl auf nachwachsenden Rohstoff

**Weinstadt-Beutelsbach (hil).**  
**Die Beutelsbacher Feuerwehrkameraden können sich bald ihre klammen Finger von einer neuen Heizanlage wärmen lassen: Mollige Temperaturen sollen dann über Holzpellets erreicht werden. Das sei die beste Alternative, will man Energie einsparen, ermittelten Hochbauamt und Energiemanagement der Stadt Weinstadt.**

Auch unter wirtschaftlichen Aspekten sei die Holzpelletsheizung die beste Wahl. Zwar müsse man mit 52 000 Euro erst eine ordentliche Summe investieren. Aber das rentiere sich über die „angenommene Lebensdauer von 15 Jahren bei angenommener Preissteigerung von vier Prozent“. Das erklärte Hochbauamtsleiterin Danièle Göhner den Mitgliedern des Technischen Ausschusses. Und CO<sub>2</sub> werde auch weniger ausgestoßen als mit der alten, jetzt erneuerungsbedürftigen Öl-Zentralheizung. „Ob's für die neue Holzpellet-Heizung eine Förderung gibt, ist noch nicht klar. Aber Göhner an die Stadträte: „Eine Förderung über das Klimaschutz-Plus-Programm des Landes wird voraussichtlich wieder aufgelegt.“ Die Förderbedingungen für das Jahr 2008 stehen zwar noch nicht fest. Aber wenn man die Kriterien von 2007 anlegt, könnten für Weinstadt rund 10 000 Euro

herauspringen. Ein Antrag auf die Förderung wolle die Verwaltung in jedem Fall stellen.

Um die neue Heizanlage für die Beutelsbacher Feuerwehr zu finanzieren, sind im vergangenen Jahr rund 22 000 Euro zurückgelegt worden. Die stehen jetzt zur Verfügung. Den Rest muss Weinstadt in diesem Jahr irgendwie lockermachen. Entweder müssen andere geplante Maßnahmen wegfallen oder es muss so sparsam gearbeitet

werden, dass sich mehr als 30 000 Euro rausschwitzen lassen, um das Gerätehaus heizen zu können. An welcher Stelle das gesehen kann, ist Göhner indes noch nicht klar.

Auf die Frage von Bernhard Dippon (CDU) zur Feinstaubbelastung durch die Holzpelletsanlage versicherte Göhner, dass die Anlage dem neuesten Stand der Technik und allen an sie gestellten Anforderungen entspreche.

## Stadtrat Forster enttäuscht: Keine Erdwärme für die Kameraden

„Ich bin sehr enttäuscht.“ SPD-Stadtrat Wolf Dieter Forster reagierte sichtlich geknickt auf die Ausführungen der Hochbauamtsleiterin Danièle Göhner.

Der bekennende Verfechter für Erdwärmanlagen konnte nicht fassen, dass sein favorisiertes Heizmodell – das nach seinen Angaben günstiger als die Holzpelletsheizung hätte installiert werden können und zudem in den laufenden Kosten unabhängig vom Holzpreis ist – nicht fürs Beutelsbacher Feuerwehrgerätehaus genutzt werden soll. Das Naturfreundehaus in Strümpfelbach sei bestens temperiert durch diese Innovation. „Warum sind Sie dieser Sache gegen-

über so verschlossen?“

Die Angesprochene dazu: Man habe die Erdwärme als Heizung in Betracht gezogen, aber das alte Gebäude mit seiner alten Haustechnik und den alten Heizkörpern sei in der Art nicht umzustellen gewesen. „Das war einfach nicht kompatibel. Das zuzurichten, wäre richtig teuer geworden und wir sind den wirtschaftlicheren Weg gegangen.“

Forsters Einwand, die hohen Investitionskosten hätten sich auf Dauer gelohnt, bleiben weitgehend ungehört. Aber Oberbürgermeister Jürgen Oswald vernöhnlich: „Wir suchen und finden ein geeignetes Objekt für Erdwärme, versprochen.“

## Naturfreunde sehen sich als Vorbilder

Hauptversammlung: Thermosolkessel für den Anbau ans Vereinsheim / Amtsinhaber bestätigt

### Weinstadt-Strümpfelbach.

Altbewährte Besetzung der Ämter und viele neue Projekte – das ist die Bilanz der Jahreshauptversammlung bei den Naturfreunden Weinstadt.

Die Wahlen leitete Gerhard März. Das Ergebnis: Vorsitzender und Hausreferent: Wolf Dieter Forster, Stellvertreter: Anton Blank, erster Stellvertreter des Hausreferenten: Markus Eder, zweiter Stellvertreter des Hausreferenten: Anton Blank, Kassier: Holger Ditsch, Schriftführer: Ingrid Khuon, Wanderführer: Thomas Röder, Umweltreferent: Michele Genco, Beisitzer: Ingrid Khuon, Hedwig Müller, Elke Röder, Kontrollen: Reiner Trück und Wolfgang Khuon. Neu als Beisitzer ist Detlef Bohm. Delegierte für

den Bezirk sind: Ingrid Khuon, Markus Eder für Landes- oder Bundeskonferenzen: Hedwig Müller und Armin Kiesel; Ersatzdelegierter: Anselm Mattes.

13 Mitglieder wurden für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt. Und wer mindestens zehn Hausdienste bestritten hatte, erhielt einen Gutschein für kostenlose Teilnahme am Jahresausflug.

Der Vorsitzende Forster betonte: „Als gemeinnütziger Umweltschutzverband setzt sich unser Verein für die Politik der Nachhaltigkeit ein und leistet mit seinen Projekten praktischen Umweltschutz.“ Mit ihren alternativen Energieträgern wollen die Naturfreunde Weinstadt der Bevölkerung ein Modell sinnvoller Energienutzung vor Au-

gen führen. Als Impuls zum Nachmachen wollen die Umweltschützer ihren Einsatz von Thermosolar- und Fotovoltaikanlagen, die Nutzung der Geothermie, die Dachbegrünung, die Pflege von Streuobstwiese und Heckenanlage verstanden wissen.

Die Naturfreunde entschieden sich außerdem für neue Projekte: Für das von Architekt Wolfgang Binder erarbeitete Anbauprojekt ans Naturfreundehaus soll ein Baugesuch eingereicht und 12 000 Euro pro Jahr angespart werden. Außerdem soll ein 300-Liter-Warmwasserkessel der Thermosolaranlage zugeschaltet werden. Der erste Stock bekommt zwölf neue Fenster, die Terrasse erhält eine Kandel und es werden drei neue Banktische angeschafft.

— Anzeige —

Die Geldanlage zum Abheben:

**4,55 %**  
p. a.\*

**SÜDWESTBANK**  
Leistung ist im Süden zu Hause.

- 12 Monate Laufzeit.
- 100%ige Sicherheit.
- Anlagebetrag ab 2.500 Euro.

\*Bitt nur für Kapital von Privat- und Firmenkunden, das bisher nicht auf Konten und Depots bei der SÜDWESTBANK geführt wird. Angebot freibleibend.

Waiblingen, Telefon: 07151/568 19-0  
Schorndorf, Telefon: 07181/92 73-0  
www.suedwestbank.de

## Turnen für ältere Gymnastikfreunde

**Weinstadt.** Alle sportbegeisterten Senioren haben am Dienstag, 26. Februar, die Möglichkeit, an der Seniorengymnastik des Großheppacher Kreises der Älteren und Alleinstehenden teilzunehmen. Beginn ist um 13.45 Uhr.